

Texte und der daran angeschlossenen Reflexion wirklich ein Urteil bilden kann. Diese Beobachtung widerspricht aber nicht der Tatsache, daß in der Tat bei allen Bemühungen um eine „meditative Ökumene“ doch der religiöse Mutterboden der verschiedenen Meditationsanleitungen und -deutungen nicht unberücksichtigt bleiben darf. Gerade in einer Zeit, in der Meditation nicht Flucht vor der von der aufklärerischen Vernunft beherrschten Weltwirklichkeit sein will, muß sich der Meditierende in seiner Sprachlosigkeit dennoch befragen lassen und das Sprachlose sprachlich vermittelt als sinnvoll erweisen.

Düsseldorf

Hans Waldensfels

Fried, Paul G.: *Die Welt des Rolf Italiaander.* Hans Christians/Hamburg 1973; 244 S.

PAUL G. FRIED, Historiker in den USA, hat anläßlich des 60. Geburtstages von Prof. ROLF ITALIAANDER den Band *Die Welt des Rolf Italiaander* herausgegeben. Der Sammelband setzt sich aus drei Hauptteilen zusammen. Den ersten überschrieb FRIED mit „Aus seinem jüngsten Wirken“. Er enthält vor allem Arbeiten über ITALIAANDER und sein Werk. Unter den 27 Autoren sind Persönlichkeiten wie der Essayist P. JOKOSTRA, ARNOLD J. TOYNBEE, der ehemalige israelische Botschafter in der Bundesrepublik ASHER BEN-NATHAN und CARL FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER (um nur einige zu nennen). Meist sind es Arbeiten, die schon einmal gedruckt waren (etwa als Vorworte zu diversen Büchern ITALIAANDERS). — Der zweite Hauptteil trägt den Titel „Aus der Werkstatt von Rolf Italiaander“. Er enthält sechs Arbeiten ITALIAANDERS (drei davon sind Gedichte). Von großem Interesse ist hier vor allem der „Versuch eines distanzierten Gesprächs mit mir selber“. ITALIAANDER geht in diesem Gespräch u. a. auf kritische Fragen — seine Person und Arbeit betreffend — ein. (Vielleicht — so ist zu fragen — hätte FRIED in diesen Band auch weitere andere kritische Stimmen aufnehmen sollen. Aber hier ist wohl zu bedenken, daß es sich um eine Festschrift handelt.) — Die Arbeiten des dritten Hauptteiles entnahm der Herausgeber dem Band „Unterwegs mit Rolf Italiaander“. Diese Monographie hatte die Freie Akademie der Künste in Hamburg zum 50. Geburtstag ITALIAANDERS veröffentlicht. FRIED übernahm aus diesem Band dreizehn Arbeiten, „von denen anzunehmen ist, daß sie besonders interessieren, weil auch sie Einblicke in die Welt von Rolf Italiaander gewähren“ (so P. G. FRIED, 243).

Dem Sammelband sind Abbildungen von Grafiken von Afrikanern und Neuguineanern beigegeben, die unter ITALIAANDERS kreativer Einflußnahme entstanden sind. Im zweiten Hauptteil sind einige Photographien mit ITALIAANDER beigefügt (meist I. mit bedeutenden Persönlichkeiten). Den Abschluß des Buches bildet eine Zeittafel ITALIAANDERS (1913—1971/1972). — Das Buch vermittelt ein gutes Bild von der Weltläufigkeit ITALIAANDERS Denken. Es wird evident, wie vielgestaltig sein Arbeiten und Werk ist. So wird er u. a. gezeigt als „Botschafter der Liebe und Praktiker der Vernunft“, Kunstsammler, Museumsgründer, als „militanter Humanist“, Schriftsteller, „sozialer Vorkämpfer“, als „Europäer“, „Weltbürger“. Dem Leser wird deutlich, daß zutrifft, was ITALIAANDER einmal von sich selber sagte: „... ich liebe diese Welt, und zwar nicht nur partiell, sondern total. Darum eben kümmere ich mich total um diese Welt, auch wenn ich mich dabei vielleicht manchmal übernehme“ (i. d. Buch, 6).

Würzburg

Rudolf Laumann